

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0168/2013/IV

Datum:
17.10.2013

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Bericht über die Umsetzung des
Arbeitsmarktprogramms 2013 des Jobcenters
Heidelberg (ARGE)**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 12. November 2013

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	05.11.2013	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit nimmt die Information zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	keine
Einnahmen:	keine
Finanzierung:	keine

Zusammenfassung der Begründung:

Das Jobcenter Heidelberg legt jedes Jahr seine Zielsetzungen und Schwerpunkte für die Integration seiner Kundinnen und Kunden in den Arbeitsmarkt in einem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm neu fest. Zur Zielerreichung geplante Maßnahmen werden darin exemplarisch aufgeführt.

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 05.11.2013

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 05.11.2013

1.1 Bericht über die Umsetzung des Arbeitsmarktprogramms 2014 des Jobcenters Heidelberg (ARGE)

Informationsvorlage 0168/2013/IV

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Deckwart-Boller, Stadträtin Dr. Greven-Aschoff, Stadtrat Emer, Frau Erbe
Stadtrat Holschuh, Stadträtin Dotter, Stadtrat Cofie-Nunoo, Herr Baumgarth, Herr Schütte

Frau Schmitt, Geschäftsführerin des Jobcenters Heidelberg, berichtet über die Umsetzung des Arbeitsmarktprogramms 2013 des Jobcenters Heidelberg (ARGE) und beantwortet im Anschluss die Fragen der Mitglieder des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit.

Frau Schmitt teilt mit, dass das Jobcenter Heidelberg dieses Jahr ca. 8 Millionen Euro von der Bundesagentur für Arbeit aus Nürnberg als Mittelzuweisung zur Erfüllung seiner Aufgaben erhalten hat. Darauf entfallen 4,7 Millionen Euro auf das Verwaltungsbudget. Dies sind etwa 60 % der Ausgaben. Für das Eingliederungsbudget bleiben somit nur 3,3 Millionen übrig. Außerdem werden zusätzlich noch Mittel vom Eingliederungsbudget zum Verwaltungsbudget umgeschichtet. Dies waren im Jahr 2013 666.000 Euro und im nächsten Jahr werden es schätzungsweise 800.000 bis 1 Million Euro sein. Über die Umschichtung der Mittel entscheidet die Trägerversammlung.

Um die Verwaltungskosten zu senken, könnten zwar Beschäftigte entlassen werden, jedoch würde sich dann auch der Betreuungsschlüssel erhöhen. Das Jobcenter Heidelberg hat den gesetzlichen Betreuungsschlüssel von 1:150 zurzeit erfüllt. Bei der Berechnung des Betreuungsschlüssels werden u. A. auch anteilmäßig die Führungskräfte sowie Fachkräfte aus anderen Teams eingerechnet. Zurzeit betreut ein Arbeitsvermittler ca. 210 Kunden.

Um die Ausgaben im Verwaltungsbereich besser nachzuvollziehen, wird Frau Schmitt vom Jobcenter Heidelberg gebeten, eine Aufschlüsselung der Kosten von 4,7 Millionen Euro für das Verwaltungsbudget vorzulegen.

gezeichnet
Wolfgang Erichson
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Zur Information der Beteiligten des örtlichen Arbeitsmarktes und als Orientierung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legt das Jobcenter Heidelberg jährlich ein Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm auf. Es enthält die geschäftspolitischen Ziele und Schwerpunkte des Jobcenters, operative Ansätze für einzelne Zielgruppen und einzelne wichtige Maßnahmen für diese Zielgruppen sowie die Aufteilung der finanziellen Ressourcen auf die arbeitsmarktpolitischen Instrumente.

Die Geschäftsführerin des Jobcenters Heidelberg, Frau Kirsten Schmitt, wird über den derzeitigen Umsetzungsstand sowie über Schwierigkeiten bei der Umsetzung und deren Ursachen mündlich berichten. Sie wird dazu Bezug nehmen auf das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2013 des Jobcenters Heidelberg, das als Anlage 1 beigefügt ist.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 1	+	<p>Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern</p> <p>Begründung: Die ARGE soll mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln möglichst viele ihrer Hilfeempfängerinnen und -empfänger in Arbeit vermitteln.</p>
AB 2	+	<p>Ziel/e: Langfristig breites, sozial und ökologisch sinnvolles Arbeitsplatzangebot mit verstärkten regionalen Warenströmen fördern</p> <p>Begründung: Die Zusammenarbeit der ARGE mit freien Trägern, Beschäftigungsgesellschaften und der Wirtschaft trägt zur Förderung des Arbeitsplatzangebots bei.</p>
AB 12	+	<p>Ziel/e: (Wieder-)Eingliederung ins Erwerbsleben und neue Formen der Erwerbsarbeit unterstützen</p> <p>Begründung: Die ARGE fördert durch ihre verstärkte Vermittlungstätigkeit und durch Eingliederungsmaßnahmen die Wiedereingliederung in das Erwerbsleben.</p>

- AB 14 + **Ziel/e:**
Förderung von Initiativen von und für Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben
Begründung:
Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt nur geringe oder keine Chancen haben, erhalten ihren Fähigkeiten entsprechend ein Angebot.
- SOZ 1 + **Ziel/e:**
Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern
Begründung:
Die gemeinsame Aufgabe von Stadt und Bundesagentur für Arbeit trägt durch die verstärkte Vermittlungstätigkeit dazu bei, Armut zu bekämpfen und Ausgrenzung zu verhindern.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet

Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2013 (Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremium!)